

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1949 1948

98 (30.10.1948)

Kein Demontageverzicht Frankreichs

Paris. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte, Frankreich habe sich noch keineswegs verpflichtet, auf die Demontage ...

Um den Südweststaat

Baden-Baden. Wie Südens aus gut informierter Quelle erfährt, lehnen umliche französische Kreise keine der beiden folgenden Lösungen ...

Endgültiges Ergebnis

Düsseldorf. Nach den jetzt veröffentlichten endgültigen Ergebnissen der Kommunalwahlen ...

Die Entnazifizierung in Württemberg-Baden

Bis 30. September wurden 2785 039 Meldebogen abgegeben

Stuttgart. Das württemberg-badische Ministerium für politische Befreiung gab einem Südens-Vertreter Erklärungen über den derzeitigen Stand ...

CDU 49,8 Prozent der gewählten Vertreter (1948 66,3 Proz.), SPD 35,7 (28,3), FDP 5,8 (3,3) ...

Die CDU verlor durch die Änderung des Wahlsystems in den Vertretungen ganz erheblich, während die kleinen Parteien ...

Ausschreitungen in Stuttgart

Stuttgart. Am Donnerstag protestierten im Rahmen einer Gewerkschaftskundgebung 40 000 Arbeiter gegen die hohen Preise ...

Professor Piccard taucht

Brüssel. Wie aus Brüssel verlautet, unternahm Professor Piccard in Begleitung Monods am Dienstag einen ersten Tauchversuch ...

Ein Feiertag für Freiburg

Für die Stadt Freiburg war der Tag der Bischofweihe und der Inbrosoliation des neuen Freiburger Oberhirten sichtbar ein außergewöhnlicher Festtag ...

Erstes Hirtenwort des Erzbischofs an seine Diözesanen

Nach Beendigung der liturgischen Handlung bestieg Erzbischof Dr. Wendelin Rauch die Münsterkanzel zur ersten Ansprache an seine Diözesanen ...

Anknüpfend an den Sinn der Übergabe von Ring und Stab sei es das Wesen aller Forderungen Gottes und der Kirche ...

Zeitgeschehen - kurz berichtet

Sowjets unterbinden Paket-Beförderung zwischen Ost- und Westdeutschland. Die Beförderung von Paketen zwischen der Sowjetzone und Berlin ...

Cuhorst Hauptschuldiger mit 4 Jahren 1 Monat Arbeitslager. Nach vierzehntägiger Verhandlung stufte eine Stuttgarter Spruchkammer ...

Generalrat Schreiber geflohen. Wie „Der Abend“ meldet, ist Generalrat Schreiber, der für einen leitenden Posten bei der Ostzonenpolizei aussesehen war ...

Rechtsanwaltskammer für Nordbaden gebildet. In einer 1. Versammlung nordbadischer Rechtsanwälte wurde in Karlsruhe die nordbadische Rechtsanwaltskammer gebildet ...

Verstärkung der „Luftbrücke“. 34 Maschinen vom Typ C 54 der amerikanischen Marine-Fliegerverbände werden in Kürze zur Verstärkung der „Luftbrücke“ nach Deutschland fliegen ...

Tun nicht zerstören, sondern unversehrt sie lester und enger knüpfen. Die Aufgabe des Bischofs erstreckte sich über den einzelnen hinaus auf das Leben der Gemeinschaften ...

billigere Tabakpreise

1 Zigarette voraussichtlich 8,5 Pfg.

Baden-Baden. Wie Südens am Donnerstag erfährt, werden im Rahmen der Verbrauchsteuersenkung in der französischen Zone auch die Tabakpreise mit Wirkung vom 8. November gesenkt ...

Gottes löst, vielleicht durch eigenes Mitwirken gelöst hat. Wie ein Pluch legt sich solches Loswerden von der göttlichen Ordnung auf ein Volk ...

Zum Schluß rief Erzbischof Dr. Rauch die Gläubigen auf, im Gebet für den Bischof, für den verstorbenen sowohl wie für seinen Nachfolger, nicht nachzulassen ...

Durch die Kenntnisnahme des Domkapitels vor den päpstlichen Bullen, durch die dem Neuerwählten die Bischofswelt nach dem kanonischen Recht übertragen wird, ist das Amt des Kapitelvikars beendet ...

amerikanische Flugzeuge bei der Versorgung Berlins eingesetzt sein.

Kongress der Europa-Union in Rom. Das Land Baden wird bei dem am 6. November beginnenden Kongress der Union Europoeenne des Federalisten (Europa-Union) in Rom durch den Vorsitzenden des Landesverbandes Baden ...

Zarah Leander darf in Deutschland nicht auftreten. Der Filmchaupielerin Zarah Leander ist von den britischen Behörden der Einreiseverbot nach Deutschland aus Sicherheitsgründen nicht genehmigt worden ...

„... weil ich zu dick bin.“ In Muncie (Indiana) verübte eine 23jährige junge Frau Selbstmord. Vor ihrem Tode erklärte sie: „Niemand liebt mich, weil ich zu dick bin.“ (Sie wiegt fast 300 Kilo.) 7 Sanitäter waren notwendig, um sie in den Krankenwagen zu heben, der sie ins Hospital brachte, wo sie starb ...

Föderalisierung Indonesiens. Die holländische Kammer nahm mit 69 gegen 25 Stimmen einen Gesetzentwurf über das unmittelbare Inkrafttreten des vorläufigen Föderalistischen Statuts für Indonesien an, das die Bildung der Vereinigten Staaten von Indonesien vorseht ...

Wegen des Allerheiligentages erscheint die nächste Ausgabe am Mittwoch, dem 3. Nov.

DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günther Almann, Anstalt: der Redakt. Labr./Schw., Postf. 20, Tel. 235, Verlag: Demokratische Verlags-AG, Labr./Schw., Druck: Moritz Schoenberg Labr./Schw. - K & H, Greiser, Rastatt (Baden) - Südwestdruck K.-G., Lörrach - A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden)

Regierungsübernahme des neuen Erzbischofs

Freiburg. Am Dienstag fand im Sitzungssaal des Erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg in Anwesenheit des Domkapitels und der Mitglieder des Erzbischöflichen Ordinariats die Besitzergreifung der Erzdiözese Freiburg durch den neuerwählten Erzbischof Dr. Rauch statt ...

samte Freiburger Geistlichkeit, die Dekane der Erzdiözese sowie zahlreiche Geistliche aus dem ganzen Land. Als Vertreter der französischen Militärregierung waren Gouverneur Péne (Freiburg) und Gouverneur Widmer (Tübingen), ferner General Malgouty und der Freiburger Stadtkommandant Montreux mit dem französischen Konsul in Freiburg erschienen ...

DER SPORTBERICHT

Im Fußball spielen um die Punkte

- Oberrliga Süd: FC Schweinfurt 05 - FC Nürnberg, Kickers Offenbach - FC Rotweil, TSV Münsingen - Bayern München ...

Im Handball stehen sich gegenüber

- Zonenliga (Staffel Baden): Fortuna Freiburg - VfL Freiburg, Lörrach - Offenburg, Schutterwald - Teningen, Brömbsbad - Lahr ...

ten Sonntag sowohl der TSV Braunschweig wie St. Pauli unerwartet Federn lassen mußten, so stiegen die Akten für den Herbst sportlich. Im Westen werden sich die Dortmunder Borussia die erregene Führung beim Neuling Münster wohl kaum streitig machen lassen ...

Überreifen uns also momentan die Schwaben in der Tabellenplatzierung. Das sieht hoffentlich anders aus, wenn uns am Sonntagabend die Ergebnisse bekannt werden. Brust an Brust geht das Rennen an der Tabellenführung zwischen Durlach und FC Finschingen weiter. Der nächste Sonntag ist nicht dazu angesetzt, um darin eine Änderung zu schaffen ...

Unser südbadisches Wirtschaftsleben

Leitsätze der Demokratischen Partei

Die beiden Ausschüsse der Demokratischen Partei für Wirtschaft und Landwirtschaft haben die sich aus der Wirtschaft unserer Heimat ergebenden Fragen einer eingehenden Prüfung unterzogen, um neue Wege zu suchen, die zu einer Besserung unserer Lage führen könnten. Dabei wurde bewußt auf die Aufstellung starrer Programme verzichtet, sondern der Weg der Richtlinien und Leitsätze gewählt. Diese sollen richtungweisend und gestaltend sein und der Allgemeinheit dienen.

I.

Die Demokratische Partei bekennt sich zu dem Grundsatz der Freiheit der Persönlichkeit. Ihren Schutz gegen Staatswillkür die Grundzüge jedes Rechtsstaates bildet. Da der Freiheitsbegriff unteilbar ist, sind die politischen Freiheitsrechte der Bürger eine Formel ohne jeden realen Inhalt, solange die wirtschaftliche Betätigung der persönlichen Entscheidungsfreiheit entzogen ist. Das Bekenntnis zur Freiheit schließt daher die Förderung der freien Wettbewerbswirtschaft ein. Die Gefahr einer totalitären Entwicklung ist um so geringer, je weniger wirtschaftliche Macht dem Staat zugesprochen wird.

Es ist ein Irrtum, daß Meinungs- und Redefreiheit für sich allein den Schutz des Bürgers gegen Willkür gewährleistet. Solange der Mensch in der persönlichen Sphäre durch Organe bevormundet und eingeengt wird, solange er im Einsatz seiner Arbeitskraft und in der Verwendung des Ertrages seiner Arbeit unfrei bleibt und sich vom Wohlwollen der Bürokratie abhängig fühlt, kann er sich nicht als verantwortlicher Mitträger der Souveränität des Volkes fühlen, dem er angehört.

Die Forderung nach Freiheit der wirtschaftlichen Betätigung geht daher jeden an, den Arbeiter und den Angestellten ebenso wie den Bauern, den Beamten und den Unternehmer. Berufliche Höchstleistungen

sind weder von Arbeitern zu erwarten, die durch Behörden in Arbeitsplätze eingewiesen werden, die sie nicht wünschen, noch von Unternehmern, die nur noch Kontingenträger oder ausführende Organe zentraler Lenkungsstellen sind. Die lange Dauer der Bevormundung der Wirtschaft hat bereits zu einer bedenklichen Verkümmern der schöpferischen Kraft des wirtschaftlichen Menschen geführt, die sich gerade im gegenwärtigen Stadium der Übergangswirtschaft gelegentlich in ausgesprochenen Wettbewerbschüchtern und mangelnder unternehmerischer Initiative äußert. Je entschlossener und zügiger die Reste der kollektivistischen Befehlswirtschaft beseitigt werden, um so schneller wird sich in der Unternehmerschaft der Typ durchsetzen, der wirtschaftlichen Weltblick und Großzügigkeit der Dispositionen mit Verantwortungsbewußtsein gegenüber den Interessen des Gemeinwohls zu verbinden weiß.

Die Wettbewerbswirtschaft ist ein weit besserer Schutz gegen erneuten Mißbrauch der Staatsmacht als die Zusammenballung der Wirtschaftsmacht in den Händen der Staatsführung. Die zentrale Planung und Lenkung der Wirtschaft ist geradezu eine Herausforderung zu totalitären Experimenten, für die die Kommandogewalt über die gesamte Wirtschaftskraft der Nation die unerlässliche Voraussetzung ist. Die Lehren der Vergangenheit müßten eine ausreichende Warnung davor sein, durch wirtschaftlichen Zentralismus erneut das Instrument für mächthungrige Abenteuer zu schaffen, deren Politik mit der Unterdrückung des eigenen Volkes beginnt, um im totalen Krieg zu enden.

werden muß. Sinnvoller wäre es, sie der öffentlichen Selbstverwaltung der Wirtschaft zu übertragen, die so zu gestalten ist, daß sie alle selbständig oder unselbständig in der Wirtschaft tätigen Menschen umfaßt.

Aufgabe einer von der Selbstverwaltung der Wirtschaft getragenen Instanz würde es dann sein, alle Gefahren abzuwenden, die der Wettbewerbsfreiheit — sowohl durch staatlichen Machtmißbrauch, als auch durch Mißbrauch des Koalitionsrechts in der Wirtschaft selbst — drohen könnten. Eine irgendwie geartete Bindung an staatliche Weisungen wäre mit dieser Aufgabe nicht vereinbar.

Ohne Sozialpolitik keine Wettbewerbswirtschaft

IV.

Die Demokratische Partei fordert eine aktive Sozialpolitik, ohne die ein auf dem Wettbewerbsgrundsatz beruhendes Wirtschaftssystem nicht denkbar ist. Die Sicherung einer angemessenen Lebenshaltung für diejenigen Mitbürger, die wegen Krankheit oder Alters für die Teilnahme am Wettbewerb ungeeignet sind, ist die vornehmste Aufgabe aller wirtschaftenden Menschen.

Für alle sozialen Einrichtungen ist grundsätzlich dem Gesichtspunkt der Selbstverantwortlichkeit und der Vorsorge in der Form der Versicherung gegenüber der staatlichen Fürsorge der Vorrang zu geben.

Der zu Täuschungszwecken bewußt geförderten Verwechslung der Begriffe „Sozialismus“ und „Sozialpolitik“ muß energisch entgegengetreten werden. Wer den Sozialismus ablehnt und in der Freiheit wirtschaftlicher Betätigung die beste Gewähr für die Hebung des allgemeinen Lebensstandards erblickt, muß eine aktive Sozialpolitik fordern, die diejenigen ausreichend schützt, die ihrer persönlichen Eigenschaften wegen in der Teilnahme am freien Wettbewerb behindert sind. Die Sicherung einer angemessenen Lebenshaltung für alle durch die Sozialpolitik ist schon deshalb eine unerlässliche Voraussetzung der Wettbewerbswirtschaft, weil ohne sie die unvermeidbaren Interessenkämpfe auf dem Rücken der schwächsten Mitbewerber ausgetragen und dann nicht nach dem gesunden Leistungsprinzip, sondern durch Hunger und Entbehrung entschieden würden.

Einer aufgedickten Sozialversicherung gebührt der Vorrang gegenüber einer schematisierenden Einzelversicherung. Hohe Leistungen bei niedrigen Verwaltungskosten sind anzustreben. Die Beseitigung bewährter Ersatz- und Betriebskrankenkassen ist nicht

Es kann andererseits nicht bestritten werden, daß es wirtschaftliche Aufgaben gibt, die ihrer Natur nach nicht oder nicht mehr sinnvoll im Wege des freien Wettbewerbs gelöst werden können. So besteht heute keine Meinungsverschiedenheit mehr darüber, daß z. B. das Banknotenmonopol nur öffentlich-rechtlichen Institutionen übertragen werden kann. Ebenso wird man anerkennen müssen, daß schienengebundene Verkehrsmittel zweckmäßig in der Form öffentlicher Unternehmungen betrieben werden. Da in solchen und ähnlichen Fällen ein Monopol nicht zu vermeiden ist, besteht ein berechtigter Anspruch der Allgemeinheit darauf, daß solche Einrichtungen allen Bürgern in gleicher Weise zur Verfügung stehen und nicht zu privaten Zwecken mißbraucht werden können.

gerechtfertigt. Es wird daher gefordert, auch auf diesem Gebiet die Rechtsgleichheit mit dem Vereinigten Wirtschaftsgebiet wiederherzustellen.

Da die Löhne einer der wichtigsten Faktoren der Produktionskosten sind, ist ihre Höhe abhängig von der allgemeinen Ertragsfähigkeit der Wirtschaft. Es ist daher eine der wichtigsten Aufgaben der freien Verbände der Unternehmer und der Arbeitnehmer, sich über den beiderseitigen Anteil am Ertrag der gemeinsamen Arbeit zu verständigen. Frei abgeschlossene kollektive Arbeitsverträge sind im Interesse beider Vertragsparteien einer staatlichen Lohnregulierung vorzuziehen, die mangels Anpassungsfähigkeit an wechselnde gesamtwirtschaftliche Bedingungen zur Erstarrung des Lohnniveaus führt. Der Erwerb von Eigentum und die Bildung von Kapital ist in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung zu fördern. Für die Bildung von Sparkapital aus dem Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger muß ausreichender Anreiz geschaffen werden.

Die Einrichtung der Betriebsräte wird begrüßt. Die Übertragung sinnvoller Aufgaben an diese Vertretungen der Arbeitnehmer in den Betrieben ist zu fördern. Es muß jedoch vermieden werden, den Betriebsräten Aufgaben zu übertragen, die ihnen wesensfremd sind und sie mit Verantwortungen belasten, die ihnen nicht zugemutet werden können. Ihre Mitbestimmung in allen, die Arbeitnehmer und deren Stellung im Betrieb betreffenden Angelegenheiten erscheint jedoch selbstverständlich. Die Unternehmer sollten es sich angelegen sein lassen, auf dieser Grundlage die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten ständig zu vertiefen und deren Mitwirkung auch an der Verwaltung solcher Einrichtungen zu fördern, die sie freiwillig über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus zur Förderung des geistigen und materiellen Wohlergehens ihrer gegenwärtigen und früheren Mitarbeiter ins Leben rufen.

Wiederanschluß an Weltwirtschaft

V.

Die Demokratische Partei ist der Überzeugung, daß der Sicherung des Friedens durch die baldige Verwirklichung der europäischen Föderation am wirksamsten gedient werden kann. Sie fordert daher die Beseitigung aller Hemmnisse, die heute noch dem freien Güter- und Dienstleistungsaustausch zwischen den Völkern entgegenstehen.

Der Wiederherstellung der Wettbewerbsfreiheit im Innern entspricht die Wiedereinschaltung Deutschlands in den internationalen Güteraustausch. Die neue Währungszeit wird nach einer gewissen Übergangszeit ermöglichen, die Hindernisse zu beseitigen, die den Anschluß Deutschlands an den Weltmarkt bisher entgegenstehen. Freier Verkehr von Menschen und Gütern in allen Teilen der Welt dient dem wirtschaftlichen Fortschritt und dem Wohlergehen aller, während künstliche Abschneidung mit dem Ziel der Autarkie zur Verkümmern wirtschaftlicher Energien und zur Verschlechterung des Lebensstandards führt.

Es ist daher anzustreben, sobald wie möglich alle bestehenden Handels- und Verkehrshemmnisse zu beseitigen und dem Leistungsprinzip auch im Verkehr der Völker untereinander zum Durchbruch zu verhelfen. Auf diesem Wege bedeutet die Intensivierung des Güter- und Dienstleistungsaustausches innerhalb einer europäischen Zollunion einen ersten Schritt.

Der bewußte Verzicht auf Autarkie zugunsten einer internationalen Arbeitsteilung ist zugleich das wirksamste Mittel zur Sicherung des Friedens. Nicht wirtschaftliche Unabhängigkeit der Einzelstaaten, sondern die Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit aller voneinander verhindert auch im Verkehr der Völker untereinander Machtanhäufungen, die den Weltfrieden gefährden.

(Die Veröffentlichung der vom Landwirtschaftsausschuß der Demokratischen Partei aufgestellten Leitsätze folgt nach.)

Kein Kompromiß zwischen Markt- und gelenkter Wirtschaft

II.

Die Wettbewerbswirtschaft hat sich allen Formen der kollektivistischen Befehlswirtschaft gegenüber so eindeutig überlegen erwiesen, daß der zügige Abbau der Ueberreste staatlicher Lenkung gefordert werden muß, damit das Geld seine natürliche Aufgabe als alleiniges Steuerungsinstrument der Wirtschaft ungehindert erfüllen kann und alle produktiven Kräfte für die allgemeine Bedürfnisdeckung und die Hebung der Lebenshaltung nutzbar gemacht werden.

Für die wirtschaftliche Situation vor der Währungsinstellung war das Fehlen eines gesetzlichen Zahlungsmittels, das die Bezeichnung „Geld“ verdiente, kennzeichnend. Die hemmungslose Vermehrung des Zahlungsmittelumsatzes durch staatliche Falschmünzerei in der Periode der Hitler-Diktatur hatte das Geld seines Charakters als Steuerungsinstrument der Wirtschaft beraubt. Nicht durch die Währungsinstellung sind die Vermögen der großen und kleinen Sparer verlorengegangen, sondern durch den Betrug, den der frühere Machthaber mit dem Gelde am deutschen Volk beging. Die Währungsreform hat lediglich die Bilanz-Ehrlichkeit wiederhergestellt, aber nichts genommen, was nicht im Strudel des Zusammenbruchs der Diktatur schon längst durch laufende Entnahmen ohne Schaffung neuer Werte verlorengegangen war.

Nun wird das Geld wieder in die ihm zukommende Rolle eingesetzt, als alleiniges Tauschmittel im Waren- und Dienstleistungsverkehr zu dienen. Diese Aufgabe kann es jedoch nur dann sinnvoll erfüllen, wenn auf andere Steuerungsmittel neben ihm verzichtet wird. Es ist daher inkonsequent und ungeeignet, die normale volkswirtschaftliche Funktion des Geldes zu hemmen, wenn von sozialistischer Seite Kompromisse zwischen der auf dem Gelde beruhenden Marktwirtschaft und der gescheiterten staatlichen Lenkungswirtschaft empfohlen werden, die das Geld ausgeschaltet und durch Bezugsberechtigungen ersetzt hat. Die Gesundung unserer Wirtschaft und damit die Wiederherstellung menschenwürdiger Lebensbedingungen für unser Volk erscheint uns nur auf der Grundlage wirtschaftlicher Freiheit möglich.

III.

Wettbewerbswirtschaft bedeutet nicht Freiheit für wirtschaftliches Raubrittertum. Entartungen des Wettbewerbs, die in der Verzerrtheit das Ansehen des Systems der freien Wirtschaft häufig untergraben haben, muß und kann wirksam begegnet werden. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist so zu organisieren, daß ihr die Wahrung der Spielregeln eines anständigen Wettbewerbs übertragen werden kann. Die Verhinderung des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung wird ihre wichtigste Aufgabe sein. Soweit in Ausnahmefällen der wirtschaftliche Zweck im Rahmen des Wettbewerbs nicht sinnvoll erreicht werden kann, ist im Zweifel dem Staatsmonopol der Vorrang gegenüber einem Privatmonopol zu geben.

Ebenso wie die staatliche Befehlswirtschaft sind Beschränkungen der Wettbewerbsfreiheit abzulehnen, die daraus entstehen, daß wirtschaftliche Unternehmungen sich zusammenschließen, um anderen am Wirtschaftsverkehr beteiligten Personen ihren Willen aufzuzwingen und den eigenen Nutzen auf Kosten der Allgemeinheit zu erhöhen. Ein System der wirklich freien Wirtschaft in diesem Sinne hat, wenigstens in Deutschland, schon seit langem nicht mehr bestanden. Anzustreben ist nicht das „laissez faire“, das zur Entartung der Wettbewerbswirtschaft geführt hat, sondern eine Wirtschaftsordnung, in der allen Bürgern die gleichen Wettbewerbsvoraussetzungen gewährleistet sind und in der ausreichende Sicherungen gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung bestehen. Es ist Aufgabe der Allgemeinheit, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um die Einhaltung der Spielregeln eines gesunden Wettbewerbs laufend zu überwachen. Es ist aber nicht einzusehen, daß diese Aufgabe vom Staat unmittelbar übernommen

Lehrerverein und Gewerkschaft

Im „Volk“ erschien kürzlich eine offenbar von gewerkschaftlicher Seite inspirierte Zuschrift, die gegen den vor wenigen Wochen gegründeten Verein badischer Lehrer Stellung zu nehmen versucht. Darin heißt es:

„Die interessierten Kreise erfahren, daß wieder ein Lehrerverein ins Leben gerufen wurde, der anscheinend das Gegengewicht zu der gewerkschaftlichen Fachgruppe bilden und derselben das Wasser abgraben soll. Für die Volkshullehres ergibt sich nun ein gewisser Zwiespalt, ob sie in den Verein eintreten sollen, der als reiner „Standesverein“ keine gewerkschaftlichen Ziele verfolgen kann, oder ob sie durch die gewerkschaftliche Organisation in engeren Kontakt mit der Masse der Hand- und Kopfarbeiter treten sollen, zum Einsatz für das Ziel, die Lage aller Werktätigen zu verbessern.“

Weiter wird behauptet, der Lehrerverein werde durch sein Bestehen verhindert, daß die Lehrer mit den Eltern der Schulkinder in enge Berührung kommen. Eine Chance, das Mißtrauen gegen die Beamtenenschaft — hier die Lehrerschaft — zu beseitigen, sei verpasst. Man wolle durch den Verein wieder Abstand wahren wie zu den gern und viel zitierten schlechten Zeiten vor 1933, vor 1914, ja, sogar wie in der Nazizeit!

Es wäre nicht löhnend, auf diese von sehr wenig Sachkenntnis zeugenden Anwürfe einzugehen, wenn sie nicht so gefährlich wären. Vorweg ist zu sagen, daß die Teilnahme an der Gründungsverammlung des Vereins bewies, daß hier erst die Quelle beruflicher und fachlicher Solidarität zu fließen begann, so daß nicht recht einzusehen ist, welches Wasser der Gewerkschaftsgruppe überhaupt abzugraben wäre, wo doch höchstens von einem Rinnsal die Rede sein könnte. Daß ein solcher Verein auch die sozialen und wirtschaftlichen Belange seiner Angehörigen vertritt, dürfte ihm wohl kein demokratisch denkender Mensch ernstlich verargen. Ebenso könnte man vielleicht der kassenärztlichen Vereinigung oder einem ähnlichen Fachverband Mißtrauen an gewerkschaftlichen Idealen vorwerfen. Einem Verein, der sich bildet zu dem

Zweck bildungswissenschaftlicher Zusammenarbeit und damit mit dem Ziel, die Volksbildung mit allen Kräfte zu intensivieren und zu verbessern, den Vorwurf machen zu wollen, er arbeite nicht zum Wohl des Volkes, also auch und vor allem zum Besten der werktätigen Bevölkerung, ist böswillige Entstellung.

In dem neugegründeten Verein geht es in erster Linie um die Förderung der demokratischen Schule durch fachliche Arbeitsgemeinschaften, Lehrbuchkommissionen und dergleichen mehr. Alle persönlichen Forderungen der Mitglieder treten hinter diesem jedem Lehrer selbstverständlichen Ideal zurück. Auf der Basis unbedingter Toleranz gegen jedermann gegründet, wird er es auch keinem Mitglied jemals verwehren, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Allerdings wird die Begründung von gewerkschaftlicher Seite, ihre Organisation sei notwendig, um den Kontakt mit den Eltern der Kinder herzustellen, jeden Lehrer zu einem Lächeln zwingen. Es gibt wohl nicht viele Berufe, die so tief in die Sorgen und Nöte der Familien aller Schichten hineinsehen wie gerade der des Lehrers. Welche Ueberlast an Arbeit trägt heute der Lehrer in den städtischen Bezirken mit überwiegend werktätiger Bevölkerung, und welches geringes Interesse wird häufig gerade von den Eltern aller Bevölkerungsschichten seiner Arbeit entgegengebracht!

Hier wird offensichtlich der Versuch gemacht, aus propagandistischen Gründen künstlich ein Mißtrauensverhältnis zwischen Eltern und Lehrern zu konstruieren, das in Wahrheit nicht vorhanden ist. Dagegen wird sich die Lehrerschaft, ob gewerkschaftlich, im neuen Verein oder gar nicht organisiert, nicht wehren. Es ist ein Frevel am Aufbau der demokratischen Schule, Zwiespalt zu sät, um billige Propagandaeffekte zu erzielen. Der Lehrer stand von jeher mitten im Volk wie wenige andere Berufe. Abstand wahren zu wollen, wäre in jeder Hinsicht töricht. So muß dieser Anwurf als böswillig und unwahr zurückgewiesen werden. H. G.

Allen Verwandten, Freunden, Geschäftsfreunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß heute nacht nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder, Onkel und Schwager

Karl Sichler

Baumeister

im Alter von 57 Jahren verschieden ist.
Freiburg i. Br., den 28. Oktober 1948

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Sichler, geb. Schilling
Dr. med. Johanna Sichler
Else Klapproth, geb. Sichler

(2-413)

NACHRUUF

In tiefer Trauer steht die Belegschaft der Bauunternehmung F. X. Sichler & Co. an der Bahse ihres allverehrten Senior-Chefs, der die Hochachtung aller, nicht nur wegen seines großen fachlichen Könnens, sondern auch wegen seiner persönlichen Verbundenheit mit allen seinen Mitarbeitern genöß.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten. Er ruhe in Frieden.

Die Betriebsleitung
Angestellte und Arbeiter
der Firma F. X. Sichler & Co.

(2-444)

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Die Militärregierung hat auch dieses Jahr an Allerheiligen d. November 1948 den Besuch des Kehler Friedhofes gestattet. Der Zutritt zu dem Friedhof ist nur über Sundheim möglich, alle übrigen Zugänge durch Kehl zum Friedhof bleiben gesperrt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Besuch des Friedhofes allen Interessierten, nicht nur den Kehler Evakuierten möglich ist. Besondere Passierscheine sind nicht erforderlich.

Für sämtliche Fahrtverbindungen der MFG. nach der Station Kintzbrunnen und wieder ab Kintzbrunnen wird das Landratsamt Kehl in Anspruch genommen sein. Ab Kintzbrunnen und ab Kork werden Automobile und LKW den Verkehr nach Sundheim und zurück durchführen. Die Abfahrtszeiten der Züge wird die MFG. an den örtlichen Haltepunkten durch Anschlag bekanntgegeben. Der Autobusverkehr wird nach Bedarf eingesetzt. (2-439)
Kehl, den 25. Oktober 1948 Das Landratsamt Kehl

Krankenschein-Umtausch für November 1948 — 1. Dekade gegen Vorlage der Oktober-Lebensmittelscheine. Donnerstag, 26. 10. Buchstaben: A, E, H, J, L, St, U, L; Freitag, 27. 10. Buchstaben: B, N, P, Q, S, W; Samstag, 28. 10. Buchstaben: D, G, R; Dienstag, 2. 11. Buchstaben: K, M, Sch, V, X, Y; Mittwoch, 3. 11. Buchstaben: F, C, O, T, Z. (2-440)
Ernährungsamt Freiburg-Stadt

STELLENANGEBOTE

Gesucht auf sofort (1-74)
2 Maurer und 2 Hilfsarbeiter
AUGUST LÖSLE, Bauunternehmung, Lahr

Ein Geschäft vom Schreibtisch aus! Allenorts zielbewusste Mitarbeiter gesucht. „Hören — Urteilen — Mitmachen“ Näher: geg. 48 Pf. Unkostenbeitrag: L. Kadel, (11a) Mannheim, Müllerstr. 26. (2-432)
Suche für sofort tüchtiges junges Mädchen für Haus u. Landwirtschaft. Allmannweiler, Haus 124. (2-437)

TIERMARKT

1/2jähr. Wallach, 1/2jähr. Wallach, 1/2jähr. Fohlen, unter zweien die Wahl, zu verkaufen. Hofgut Jettensschloß, Merzhausen b. Freiburg, Tel. 2476. (2-437)

Ein frischer Transport Pferde
die wie immer gefallenden Fuchse treffen am Freitag, 29. Oktober, ein
Karl Müller sen., Vieh- und Pferdehandlung
(Über die Viehmärkte) Freiburg im Breisgau Günterstalweg 43
Wohnung: Zähringerstraße 46, Telefon 2753 (2-436)

WIM
putzt alles
WIEDER IN FRIEDENS-QUALITÄT

1. 11. 1873 **75** 1. 11. 1948
JAHRE (2-442)

FUCHS-BROT- UND BACKWAREN
Kaiser-Joseph-Straße / Breisgauhofbetriebe

Keoninus
EUSCH

Spezialhaus für Damenmäntel

Neueingänge in

Damen-Wintermäntel

Verkauf vorerst noch in meinem Nähbetrieb Merzhauser Str. 125, Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr

Omnibushaltestelle: Birkenweg - Tel. über 2618

100
JAHRE
1. Jubiläumswache
im Dienste des Sports:
Ski - Bindungen
Ski - Stöcke
Ski - Tiefsel
Sportschuhe
Speere
Rucksäcke
Sportbekleidung
Sporthemden
Skihemen (2-435)

C. Werner-Blüst

STELLENGESUCHE

Tüchtiger Kaufmann u. Organisator im Büro- u. Kundendienst, sucht aussagefähige Stellung (gute Franz. Sprachkenntnisse), sehr gute u. gewandte Umgangsformen. Auch Güterverwaltung, kommt in Frage. Angeb. unt. Nr. 4028 L. an „Das Neue Baden“, Lahr. (2-432)

GESCHÄFTLICHES

Ford, 3-to-LKW, Vier- u. Achtzylinder, sof. 1 Jahr, Austauschmotoren - Ersatzteile - Reparaturen. Autorisierte Ford-Verkaufsstelle Kluge u. Co., Freiburg i. Br., Schwarzwaldstr. 3-11. (2-432)

Dr. med. Steinhilber
prakt. Arzt
Radolfzell, Seestr. 48, Tel. 368
Sprechstundenänderung:
ab 1. November täglich 17-19 Uhr, außer Sonntagen. (2-431)

Reizende Locken durch mein unschädlich. Lockenwasser. Jetzt wieder lieferbar. Pl. DM 2.50 u. Pro. 2 Fl. 100ml. Otho Blocher, (11b) Augsburg 214. (2-441)

Büdo
SCHUH- UND BODENPFLEGE

HEIRATEN

Fahrerführer, 34 J., an schön. Schwarzwaldort, m. gut. Eink., w. Wiederheirat mit geog. Partnerin. Näh. unt. Nr. 7423 Ehelusttat HAR-MONIE, Pillale Offenburg, Eimbergasse 8 (Nußbuckel), (11c) Ditzel. (2-433)

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Modehefte, 3 versch. 2.- DM und 1.- DM f. Porto und Nachn. A. Stuckart, (10) Wiesbaden, Niehlstraße 2. (2-129)

Kohlen-Gehry

Jetzt Belfortstraße 5 (beim Casino), Telefon Nr. 2194. (2-433)

EIN FLAMMER ERZEUGNIS

ausgiebig feinkörnig schäumend
Flamex
SCHEUER-PULVER
sport Seife!

STÄDTISCHE BÜHNEN
FREIBURG I. BR.

Wochenspielplan vom 1. — 7. November 1948
(Bitte zuschneiden)

CASINO: 2-39
Dienstag, 2. 20.00 Uhr (Allerheiligen) Konzert
3. Sinfonie von Bruckner
Donnerst., 4. 20.00 „Monika“
3. Donnerstag-Note B
Samstag, 6. 19.30 „Don Giovanni“
Sonntag, 7. 18.30 „Monika“
20.00 „Monika“

KAMMERSPIELE:
Dienstag, 2. 19.30 „Des Teufels General“
Donnerst., 4. 19.30 „Der Richter v. Zalamea“
3. Donnerstag-Note A
Samstag, 6. 19.30 „Des Teufels General“
Sonntag, 7. 15.00 „Der seidene Schuh“

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Achtung!

Haben Sie schon Ihr Klassenlos erneuert?

Ziehung der 2. Klasse: 8. Nov. 1948 — 133 200.— DM werden verlost
PREIS: Klassenlos 1/2 DM 2.—, 1/4 DM 4.—, 1/8 DM 8.—, 1/16 DM 16.—
Kauflos 1/2 DM 5.—, 1/4 DM 10.—, 1/8 DM 20.—
Die Lose sind erhältlich bei allen städt. Lotterieverkäufen
(G 2-429) Südwestdeutsche Klassenlotterie

Holderied, Staatliche Lotterie-Einnahme

Freiburg i. Breisgau

Oberlinden 1 (Schirm-Wagner), Postscheckkonto: Karlsruhe 2160

In alter Qualität wieder frei erhältlich

Feinwäsche „HEMA-Mild“

stark schäumend und reinigend, alkalifrei, deshalb wäschechonend. — Erhältlich in allen Fachgeschäften. (2-385)

Unser Heilmittel ist ein Augenmittel mit dem besten Willen schmerzlos, vollständig wachsenden Kindern nach dem guten „Hör-Milch“ durch ausdauernde Linderungen her zu werden.
CHR. STORZ
Kreuz- u. Schützen-
kerik, Tuttlingen,
STORZ-MILCH
Jetzt frei erhältlich

**Kaninchen-
FELLE** (2-441)

sowie alle anderen Pelzfelle
kauft
Hubert Kohler, Fellhandlung
Freiburg i. Br., Gerberau 36

UHU jetzt
FRIEDENS-QUALITÄT!
und in Supermärkten

Warum husten Sie?

Trinken Sie bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane das bewährte
BERGONA (2-255)
Brust- und Hustentee
in allen Apotheken erhältlich

Kaufe jede Menge

Roh- und Kuhhaar sowie Wildschweinsborsten zu höchsten Tagespreisen. (2-407)
Auf Wunsch wird dasselbe in fertiger Ware abgegeben. — Wäsche- und Kartoffelbürste und ebenfalls lieferbar. — Alle Blocker werden wieder neu eingetroffen.

Bürstenmacheri Karl Josef Stahl
Lahr, Kaiserstraße 30

VOLKSWAGEN
VW-Reparaturdienst
Kundendienst • Ersatzteile:
Alfons v. Deschwanden
Offenburg (Baden)
Hauptstr. 100 Fernruf 1893
(2-417)